

Löwenzahn für Mister Big

Christin Kern pflegt in der Auffangstation in Weilimdorf verwahrloste Schildkröten – Aufklärung über artgerechte Haltung ist ihr besonders wichtig

VON JANEY OLBORT

Stuttgart – Das Schildkrötenmännchen streckt seinen Hals aus dem sandfarbenen Panzer, öffnet seinen spitzen Schnabel und verschlingt ein Löwenzahnblatt. Dann noch eines. Anschließend geht Mister Big gemächlich ein paar Schritte rückwärts und zieht sich in seine Höhle im Erdhügel zurück. „Schildkröten brauchen immer Verstecke, ansonsten sind sie gestresst“, sagt Christin Kern, Leiterin der Auffangstation in Weilimdorf. Deshalb ist das Gehege, in dem die afrikanische Landschildkröte Löwenzahnblätter verstreut, mit zahlreichen Verstecken ausgestattet. „Die Tiere können sich in kleine Häuschen aus Ziegelsteinen oder umgedrehte Weinkisten zurückziehen.“

Mister Big ist eine von 70 Schildkröten in der Weilimdorfer Auffangstation – 20 davon sind eigener Bestand. Kern versorgt seit zwölf Jahren Landschildkröten – verwahrloste Tiere, die von den Behörden beschlagnahmt oder beim Stuttgarter Tierheim

in Botnang abgegeben wurden. „Ich pflege die Tiere nicht nur, sondern möchte auch aufklären.“ Deshalb veranstaltet sie Führungen, hält Vorträge und informiert auf Messen. „Wer eine Schildkröte aufnehmen möchte, erhält eine Führung durch die Station.“ So lernen Interessierte, wie artgerechte Haltung aussehen muss. „Besonders wichtig sind richtige Ernährung, ein artgerechtes Gehege, genug Licht und die richtigen Temperaturen.“ Häufig würden Schildkröten spontan angeschafft ohne entsprechende Kenntnisse. Eine Schildkröte wurde zum Beispiel jahrelang mit Linsen und Spätzle ernährt; eine andere im Wildschweingehege gefunden.

Mister Big hat seine Höhle wieder verlassen und bewegt sich gemächlich im Außengehege. Das eineinhalb Jahre alte Tier kann ausgewachsen bis

zu 100 Kilogramm schwer werden. „Man benötigt genug Platz, um eine artgerechte Haltung zu ermöglichen. Ohne Garten geht das nicht“, sagt die Expertin.

Mister Big teilt sich sein Gehege mit Esmeralda. Die Schildkröten-dame lebt seit fünf Jahren in Kerns Obhut – zuvor 13 Jahre lang in einem Keller mit dem Licht einer Glühbirne. „Sie kam schwer krank zu uns.“ Deshalb haben sich auf ihrem Panzer viele kleine Höcker gebildet. „als sich der Körper die Nährstoffe, die normalerweise über das Licht und die Nahrung aufgenommen werden, aus dem Panzer gesogen hat.“

Damit die wechselwarmen Tiere genügend Wärme und Licht bekommen, die sie für den Stoffwechsel benötigen, gibt es in der Auffangstation zahlreiche kleine Gewächshäuser. „Unsere Sommer sind den Landschildkröten zu kalt und zu nass.“ Im Gewächshaus von Mister Big und Esmeralda ist es an diesem Tag deshalb 37 Grad warm bei 40 Prozent Luftfeuchtigkeit. „Den Winter verbringen die beiden hauptsächlich hier drinnen.“ Damit genügend Licht eindringen kann, hat das Gewächshaus Hightech-Glaseisen, die bis zu 90 Prozent UV-durchlässig sind. „Das ist mehr als bei Fenstergläsern.“

Nicht nur die Lampen und modernen Glaseisen sind vom Feinsten. Verschiedene Böden aus Piniennrinde, Kieselsteinen und Gras sorgen dafür, dass sich die Tiere auf



Christin Kern pflegt rund 70 Landschildkröten. Wichtig für eine artgerechte Haltung sind ein großes Gehege mit Erdhügeln und kleinen Verstecken, frischen Kräutern und verschiedenen Böden. Fotos: Olbort



Die Schildkröte Mister Big lebt in der Weilimdorfer Auffangstation.

warmen und auf feuchtem Boden bewegen können. „Zu trockener Boden schadet den Schildkröten, genau wie ausschließlich feuchtes Gras.“ Der Untergrund muss der Natur des jeweiligen Landes, aus dem die Schildkröten stammen, nachempfunden werden, sagt Christin Kern.

Bäumchen, Büsche und Kräuter bieten den Tieren in den Gehegen der Auffangstation einen Rückzugsort. Außerdem fressen sie viele der Pflanzen, insbesondere Kräuter. „Eisbergsalat oder Obst

sind entweder zu süß oder enthalten keine Nährstoffe, die Schildkröten aufnehmen können. Kräuter sind dagegen gut für die Tiere.“

Beim Rundgang durch die Auffangstation wird deutlich, dass bei der Schildkrötenpflege viel zu beachten und manches mit Kosten verbunden ist. Man denke nur an die Tierarztbesuche, die mit 70 Schildkröten anstehen. Die Kosten bekommt Kern zum Teil vom Stuttgarter Tierheim erstattet. „90 Prozent bezahle ich allerdings aus eigener Tasche.“ Kern, die für ihre

Auffangstation 2015 den Landestierschutzpreis erhielt, investiert täglich sechs bis sieben Arbeitsstunden in die Pflege der Tiere. Doch die Mühen zahlen sich aus: „Es ist wunderbar zu sehen, wie verwahrloste und kranke Tiere im Laufe der Zeit genesen und sich entwickeln.“ Eigentlich könne sie täglich sechs oder sieben weitere Tiere aufnehmen, aber ihre Kapazitäten seien begrenzt. „Deshalb ist es wichtig, dass Interessierte wirklich eine Schildkröte aufnehmen, statt ein Tier zu kaufen.“

Südausgang des Bahnhofs gesperrt

Stuttgart (red) – Im Zuge des Umbaus des Stuttgarter Hauptbahnhofs werden von Montag bis Mittwoch nächster Woche am Südausgang drei Versorgungsleitungen verlegt. Unter anderem wird am 29. Mai eine Gasleitung vom Netz genommen und ausgeblasen. Der Südausgang wird daher aus Sicherheitsgründen an diesem Tag von etwa 10 Uhr an bis circa 14 Uhr geschlossen, der Platz vor dem Südausgang wird weiträumig abgesperrt. Ausgeblasen wird das Gas mittels eines Kompressors. Es entweicht dann wenige Meter entfernt vom Südausgang über ein 2,50 Meter hohes Rohr in die Luft – es kann sich für die Dauer von ein bis zwei Stunden ein unangenehmer Gasgeruch am Hauptbahnhof entwickeln. Feuerwehrleute werden vor Ort sein. Am 30. und 31. Mai finden die Arbeiten an der Wasserleitung ohne Einschränkungen für den Publikumsverkehr statt.

CDU sorgt sich um Weihnachtskonzerte

Stuttgart (eh) – Der Sommer ist endlich da, schon denkt die CDU im Stuttgarter Rathaus an den Winter. Genauer gesagt an Weihnachtsmarkt und Adventsliederabend. In diesem Jahr, sorgt sich die Fraktion, seien die beliebten Konzerte im Innenhof des Alten Schlosses in Gefahr. Denn das Landesmuseum beabsichtigt, an Donnerstagen künftig länger zu öffnen, um mehr Besucher ins Haus zu locken. Dann aber könnten aus Sicherheitsgründen die sonst dort stattfindenden musikalischen Darbietungen nicht stattfinden. Vier Abende ohne Sang und Klang – durch diese Reduzierung der Anzahl der Konzerte würde der 25 Tage währende Weihnachtsmarkt erheblich an Attraktivität einbüßen, meint Fraktionschef Alexander Kotz. Gerade die Donnerstage seien besondere Tage – auch für den örtlichen Handel. „Hier auf potenzielle Besucherströme zu verzichten, kann nicht im Interesse der Stadt sein.“ Deshalb fordert die Union die Verwaltung auf, die Konzertreihe in vollem Umfang zu erhalten, um die vielen in den Chören und Orchestern engagierten Ehrenamtlichen nicht mit einer Absage vor den Kopf zu stoßen. Vielleicht ließen sich ja mal zwei Konzerte an einem Abend durchführen?

Stuttgart (eh) – Vier Stunden Arbeit statt ein Tag im Gefängnis: 5048 Menschen haben im vergangenen Jahr in Baden-Württemberg das Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ genutzt. Dadurch wurden 166 152 Hafttage vermieden – und rund 15 Millionen Euro gespart. Denn ein Tag im Gefängnis kostet das Land mehr als 100 Euro. Die vier Stuttgarter Grünen-Landtagsabgeordneten fordern eine stärkere Förderung des Projektes.

„Schwitzen statt Sitzen“ gibt es seit mehr als 20 Jahren in Baden-Württemberg. Für viele Kleinkriminelle ist es die letzte Chance, sich einem Gefängnisarrest zu entziehen. An dem Projekt kann teilnehmen, wer eine Geldstrafe nicht bezahlen kann und deshalb mit einer Ersatzfreiheitsstrafe rechnen muss. Den Gang ins Ge-

fängnis können die Verurteilten abwenden, wenn sie gemeinnützige Arbeit leisten. Im Bezirk des Landgerichts Stuttgart – zu dem die Amtsgerichte Backnang, Böblingen, Esslingen am Neckar, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Nürtingen, Schorndorf, Stuttgart, Bad Cannstatt und Waiblingen gehören – hat dies im vergangenen Jahr 30 492 Hafttage gespart. 1515 Verurteilte hatten dieses Angebot, Sozialstunden zu leisten, wahrgenommen.

Das Projekt wird seit dem Jahr 2008 vom Justizministerium finanziell unterstützt. Für das laufende Jahr sind Zuschüsse in Höhe von 2,2 Millionen Euro vorgesehen. Nach Ansicht der Grünen-Abgeordneten im Stuttgarter Landtag, Muhterem Aras, Winfried Hermann, Franz Untersteller und Brigitte Lösch, ist das zu wenig. Ein

Vier Stunden Arbeit statt ein Tag im Gefängnis

Programm „Sitzen statt Schwitzen“: Verurteilte haben mehr als 166 000 Hafttage wegearbeitet

einzelner Hafttag kostet derzeit mehr als 111 Euro. Der staatliche Zuschuss an das Netzwerk Straffälligenhilfe, das „Schwitzen statt Sitzen“ koordiniert, schlägt dagegen nur mit bis zu 7,50 Euro pro Tag zu Buche. Die Abgeordneten sprechen sich für eine stärkere Förderung des Angebots aus. „Diese Form der Strafe bringt der Gesellschaft einen Mehrwert. Die Betroffenen leisten Arbeitseinsätze bei anerkannten Trägern und dienen damit dem Gemeinwohl“, sagt Landtagspräsidentin Aras. Den Steuerzahlern entstünden dadurch auch deutlich geringere Kosten.

Auch angesichts drohender Kapazitätsengpässe in den Vollzugsanstalten des Landes sieht Untersteller steigenden Bedarf, auf dieses Instrument stärker zurückzugreifen. „Teure Haftplätze sollten nicht von Menschen belegt werden,

die nicht zu einer Haftstrafe verurteilt wurden.“ Es würden zwar schon heute zwischen 40 bis 60 Prozent der infrage kommenden Personen an „Schwitzen statt Sitzen“ teilnehmen. „Dennoch sollten wir diese Quote noch steigern.“

Auch deshalb, weil das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Resozialisierung leistet, ergänzen Lösch und Hermann: Nach Angaben des Netzwerkes Straffälligenhilfe hätten die Einsatzstellen immer wieder von Klienten berichtet, die nach der Ableistung der gemeinnützigen Arbeit anschließend eine Festanstellung in der Einrichtung erhalten haben. Bislang gibt es im Landgerichtsbezirk Stuttgart – dem größten in Baden-Württemberg – rund 2100 mögliche Einsatzstellen. Darunter sind Altenheime ebenso wie das städtische Garten-, Friedhofs- und Forstamt.

China-Restaurant abgebrannt

200 000 Euro Schaden – Kriminalpolizei hat Ermittlungen übernommen



Das im Industriegebiet Fasanenhof etwas abseits gelegene China-Restaurant ist bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die Ursache für das Feuer ist noch unklar. Foto: SDMG/Dettenmeyer

Stuttgart (red) – Aus bislang unbekannter Ursache ist gestern in den frühen Morgenstunden in einem China-Restaurant im Industriegebiet Fasanenhof-Ost ein Brand ausgebrochen. Ein Zeuge beobachtete gegen 3.50 Uhr Flammen, die aus dem Gebäude schlugen. Er alarmierte umgehend die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte am Ort des Geschehenes eintrafen, bot sich ihnen ein Bild der Zerstörung. Trotz sofort eingeleiteter Löschmaßnahmen brannte die vom Zettachring etwas nach hinten versetzte und direkt am Waldrand gelegene Gaststätte bis auf die Grundmauern nieder, das Dach stürzte im Küchenbereich ein. Nach ersten Schätzungen beläuft sich der Schaden an der Gaststätte auf rund 200 000 Euro, verletzt wurde niemand. Beamte der Kriminalpolizei waren gestern Vormittag zur Spurensuche am Brandort. Die Brandursache ist noch unklar. Nach ersten Ermittlungen brach das Feuer in den Räumen der dortigen Gaststätte aus.

Zeugen werden gebeten, sich mit den Beamten der Kriminalpolizei unter der Rufnummer 0711/8990 5778 in Verbindung zu setzen.

KURZ UND AKTUELL

Sommerfestival

Stuttgart – Von Freitag bis Montag, 2. bis 5. Juni, veranstalten der Südwestrundfunk (SWR) und das Land Baden-Württemberg das Sommerfestival auf dem Schlossplatz. Jeweils von 11 bis 21 Uhr präsentieren sich alle SWR-Programme bei freiem Eintritt mit Live-Musik auf der kleinen und großen Open-Air-Bühne. Am Abend des 2. Juni, 20.30 Uhr, hat der neue Tatort „Stau“ seine Premiere.

68 Raser erwischt

Stuttgart – Verkehrspolizisten haben am Mittwochabend in der Heilbronner Straße Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. In der Zeit zwischen 21 Uhr und Mitternacht wurden 68 Raser erwischt. Sechs Fahrer überschritten die zulässige Höchstgeschwindigkeit von Tempo 50 um mehr als 31 Kilometer pro Stunde. Sie müssen neben Anzeigen, Punkten in Flensburg sowie empfindlichen Geldbußen auch mit einem Fahrverbot rechnen.

Streit unter Frauen

Stuttgart – Drei alkoholisierte Frauen im Alter von 18, 22 und 33 Jahren sollen am Donnerstag gegen 4.15 Uhr nach vorangegangener verbaler Streitigkeit eine 19-Jährige an den Haaren gezogen, in den Bauch geschlagen, bespuckt und beleidigt haben. Eine Streife des Bundespolizeirevierts verhinderte weitere Ausschreitungen.

Auto aufgebrochen

Stuttgart – Unbekannte haben am Mittwochnachmittag in einem Parkhaus an der Olgastraße aus einem Mercedes die Bedienelemente fachmännisch ausgebaut. Die Täter öffneten auf bislang nicht geklärte Weise zwischen 13 und 16.15 Uhr das Auto und nahmen die Teile im Wert von mehreren Tausend Euro mit. Zeugenhinweise sind unter Telefon 0711/8990-3200 erbeten.

Auf den Rathaustrum

Stuttgart – Am Dienstag, 30. Mai, findet eine Führung auf den Turm des Stuttgarter Rathauses statt. Dabei werden Franz-Dieter Bretzler und Eckart Hirschmann das Glockenspiel, das fünf Mal am Tag erklingt, erläutern. Treffpunkt ist um 18 Uhr im Foyer. Anmeldung an der Infothek unter der Telefonnummer 0711/216-911 66.